

stisches Buch verschlungen hatte. Vergebens suchte der Erkrankte, vom sporadischen Uebel beschlichen, jetzt wiederum den nothwendigsten aller Schlüssel, suchten die Seinigen, des Vaters Drangsal würdigend, gleich ihm den verlegten. — Zum Schlosser! rief er endlich der Tochter zu. Kind! laufe — springe wie Du bist — Eile ohne Weile, wenn Du mich lieb hast!

Ernestinchen war erst dem Bette entschlüpft, war noch im Nachtkleide, war barfuß in die Filzschuhe gefahren, um jenem „Such, verloren!“ zu genügen und sollte und mußte nun, wie sie da war, die Fittiche schwingen, die belebte Hauptstraße entlang bis auf den Markt laufen, um jenen stürmisch begehrten Meister herbeizuholen. „Ernst war der Anblick der Nothwendigkeit!“ des theuern Vaters Wehen und Gebote verwarfen jede Pögerung; nur nach dem Mantel griff sie, des Nachtgewandes Blößen zu bedecken, erfaßte jedoch in der Eile den mütterlichen, welcher, um vieles zu lang, einen Schweiß bildete und daher aufgenommen und vor den Pfützen, den Steinen und ähnlicher Saat des Bösen geschützt werden mußte. In ihn verkrochen, entrann sie zwei Freundinnen, die ihr mit Erstaunen nachsahen, verleugnete sie zwei liebenswerthe Sönnner, welche die Gefeierte nach Würden grüßten und sogar den verehrlichen Beichtvater, der als Wöchner einem Wochenbett zuwallte. Doch endlich, nahe am Ziele, um die Marktecke lenkend, traf Ernestinchen mit Erschrecken an den hohen Leib der Frau Pathe und jetzt half kein Fortschreiten und Versagen. Dem blöden, spröden Joseph gleich, am Zipfel des Mantels erfaßt, konnte sie ihn nicht, wie Jener, fahren lassen, ohne ein abgetragenes Jäckchen, ohne ein Röcklein, das die üppigen Waden und die strumpflosen, gleich dem Elfenbein' in's Feld leuchtenden Füße zeigte, zur Schau zu stellen. — Gott's Tausend, mein Nathel! erscholl es nun. Auch Du bist schon im Gange und schießest als ein Pfeil vorüber? Ei sieh doch an! Wer hat Dich, Zuckerpuppe, in den alten Sack gesteckt? Die Warte gafft, wie meine faulen Jungen, aus mehr als einem Guckloche hervor. — Woher? Wohin? — Mir kannst Du's sagen. — Doch nicht zum Doctor, wo Gott für sey? — Vorgehen! schrie jetzt des Müllers Eseltreiber, da ward der ausweichenden Frau Pathe plötzlich das Nachsehen, denn Lina schlüpfte hinter den Langohren weg und erreichte ohne weiteren Anstoß die Werkstatt.

Meister Feiling, der Schlosser, stand, ebenfalls nur zur höchsten Nothdurft bedeckt, ein hämmender Vulkan, unter glühenden und sprühenden Funken am Am-

boße, ließ aber bei des Mädchens Erscheinen plötzlich den Hammer ruhen, lauschte den Schmeicheltönen der beschwörenden Bitte, rief hastig: Sophie, den Rockel! fuhr in diesen, griff nach den Dierrichen und eilte fort. Ernestine wendete sich nun zu Sophien, der Meisterin, sie rühmte ihren würdigen, dienstwilligen Esherrn, fragte mit Eifer nach dem Befinden der lieben Kleinen, erhielt ausführlichen Bericht und gestand endlich ihre Scheu und Scham, in diesem Zustande unter aller Welt Augen wieder heimgehen zu sollen.

Ich fühle das, Mamsellchen! entgegnete die Schlosserin: es wäre mir auch so. Respekt vor Ihrem Nachhabite, doch nicht für zwanzig Thaler möchte ich des Morgens in meiner Sose nur bis an den Wassertrög hinschreiten. Warum, ich frage nur, sollte ich denn Der und Jener, die man nicht nennen mag, das Katzenmaul aufsperrn? Man ist ja, ohne Ruhm zu melden, kein Aschenbrödel; der Mann ein angesehener Bürger und Meister, Klingelvater im Dome und das Faktotum bei der Hauptspitze; und vollends Sie, Mamsell! Bewahre mich! Ja, mit Vergnügen stünde Ihnen mein guter Ueberrock zu Dienste, wenn wir uns nicht, sans compassion, wie das Röchlein zu der Putte verhielten — Doch weiß ich andern Rath, setzte dieselbe nach kurzem Sinnen hinzu: Falls Mamsell Härmler in dem großen Wäschkorbe fürlieb nehmen wollten. Wir decken ihn mit diesem Teppiche zu und meine Salome, die ein halbes Packpferd ist, trägt Sie dann spielend heim.

Der Vorschlag zur Güte war seltsam, spaßhaft und zweckmäßig genug, um Ernestinens Beachtung zu erregen und die Gelegenheit stand in der Nähe. Sie belachte, sie erwog ihn, sie hüpfte nach einigem Bedenken auf den Stuhl, dann in den geräumigen hinab, kauerte nieder, geßel sich darin. Frau Feiling rief sofort, ihren glücklichen Einfall belobend, der Salome, die, von der Verheißung eines Haubenbandes begeistert, die angenehme Bürde freudig auf lud und fortschritt. Das Richern des geheimen Passagiers wirkte, nach dem Gesetze der Schwingung, auf die Rehrseite der Trägerin und machte sie, zu Folge der erregten Mitleidenschaft und zum Besremden der Wandler, öfter laut auflachen. Auf halbem Wege aber kam plötzlich das Bangen über Ernestinen, denn die Besatzung marschirte eben mit Trommelschlag und Hörnerklang zum Waffentanze aus und ihr entgegen. — Großer Gott! dachte sie: wenn jetzt ein Tragband risse oder ein Stolprian die Magd zu Falle brächte und Du rolltest nun kopfüber den Offizieren vor die